

Vereinigung Südtiroler Biologen *Onlus*

Dominikanerplatz 35
29100 Bozen
biologenvereinigung@yahoo.de

Offener Brief zur Reform der Oberstufe

An
die Landesrätin für deutsche Schule
und Kultur
Dr. Sabina Kasslatter Mur
Schulamtsleiter Dr. Peter Höllrigl
Stellvertreter Dr. Arthur Pernstich
Inspektorin Dr. Marha Herbst
Dr. Wolfgang Oberparleiter
den Direktor des Pädagogischen
Institutes
Dr. Rudolf Meraner
die Mitglieder der Südtiroler
Landesregierung
die Mitglieder des Landesschulrates

z. K.
den ASM
an die Schulgewerkschaften
an die Medien

Bozen, 26. Oktober 2010

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

die Vereinigung Südtiroler Biologen begrüßt die Möglichkeiten und Chancen, die sich an den Oberschulen Südtirols im Zuge der Reform eröffnen. Durch neue Lernformen, Wahlfächer sowie flexible und differenzierte Unterrichtsgestaltung kann gezielter auf die Bedürfnisse und Neigungen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden, können Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und entwickelt werden. Wir freuen uns über das Bekenntnis, innovative Vorhaben im naturwissenschaftlich-technologischen Bereich in den Gymnasien und Fachoberschulen fördern zu wollen, so wie es in den Rahmenrichtlinien zur Oberschulreform geschrieben steht.

Damit wären die Voraussetzungen für eine notwendige Bildungsoffensive auch in den Naturwissenschaften gegeben. Es wäre ein Schub, der nicht zuletzt den zukünftigen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entgegen käme, wo Medizin, Lebenswissenschaften und Biotechnologien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Es wäre auch jener bildungspolitische Schritt nach vorne, der dem lobenswerten Ansinnen der Landesregierung gerecht würde, Südtirol als zukunftssträchtigen europäischen Standort für Forschung, Innovation und Entwicklung zu etablieren.

Die Stundentafeln fast aller Gymnasien und Fachoberschulen sprechen, zu unserem großen Bedauern, eine ganz andere Sprache. An fast allen Gymnasien (das Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften ausgenommen) und an den meisten Fachoberschulen wurden die naturwissenschaftlichen Fächer (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften) nicht etwa gestärkt oder zumindest gleich belassen, sondern um durchschnittlich 30%, in einzelnen Fällen sogar um 70% gekürzt. Vielfach stehen für dieses Fächerbündel, das neben fachspezifischen Inhalten stets auch lebenspraktisches, gesellschaftsrelevantes Wissen vermittelt, nicht einmal 5% der gesamten Unterrichtsstunden zur Verfügung. Auch die Mathematik musste, von Einzelfällen abgesehen, Einbußen hinnehmen und sich an den meisten Gymnasien nunmehr mit lediglich zwei Wochenstunden zufrieden geben. Die Anhebung der Wochenstunden für Physik um eine Stunde kann diesen Kahlschlag in den Naturwissenschaften nicht abfedern.

Diese drastische Kürzung des naturwissenschaftlichen Bereichs auf ein historisches Tief bedeutet für unsere Absolventinnen und Absolventen, dass ihre beruflichen Auswahlmöglichkeiten weniger werden und sich die Einstiegschancen für eine breite Palette an universitären Studien im In- und Ausland verschlechtern. Mit den reduzierten Wochenstunden fehlen die Voraussetzungen für eine vertiefte und solide Vorbereitung auf Studien wie Medizin, Biologie, Chemie, Erdwissenschaften, Pharmazie, Veterinärmedizin, Forstwissenschaften, Physik, Mathematik, aber auch für eine Hochschulausbildung im Pflege- und Gesundheitsbereich (Claudiana).

Erschwerend kommt hinzu, dass es sich bei den Naturwissenschaften um praktisch ausgelegte Fächer handelt, wo ausreichend Zeit für experimentelle und forschende Tätigkeit vorgesehen werden muss, will man Schülerinnen und Schülern die notwendigen Methodenkompetenzen vermitteln. Zwei Wochenstunden reichen bei der Fülle des Lernstoffes nicht aus, auch nicht, wenn man sie im Block oder als Seminar anbietet.

Wir bedauern zutiefst diesen aus unserer Sicht unverständlichen und nicht nachvollziehbaren Einschnitt in eine der tragenden Säulen moderner Schul- und Allgemeinbildung. Wir appellieren an Sie und alle Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, im Zuge der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien den naturwissenschaftlichen Fächern in den Stundentafeln der Oberschulen mehr Raum und Stunden einzuräumen.

Wir möchten unseren Appell mit einem Zitat von Prof. Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gesellschaft, schließen:

"Ob Schülerinnen und Schüler Naturwissenschaft langweilig finden oder sich für sie begeistern, wird darüber entscheiden, wie unsere Zukunft aussieht."

In der Hoffnung, dass unser Beitrag auf fruchtbaren Boden fallen möge, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Vereinigung Südtiroler Biologen

Dr. Birgit Lösch / Vorstand